

Interview mit Tim und Dominik (beide 15 Jahre alt) zur Ferienwoche WaterXperience für SchülerInnen der 5./6. Klassen in der 2. Woche der Herbstferien (2017)

Tim und Dominik besuchen die 10. Klasse der STS Wilhelmsburg und arbeiten nun das dritte Jahr zum Thema „Wasser“ in der Profiklasse „Wasserklasse“.

1) Warum hast du dich entschlossen, an der Fahrt als Begleiter teilzunehmen?

Dom./Tim: Mit unserer Profiklasse haben wir am Peer-Programm teilgenommen, d.h. wir haben gelernt, wie wir jüngeren Kindern Wissen vermitteln und wie wir sie anleiten. Dann haben wir ein Projekt mit einer 1. Klasse durchgeführt (Wettermacher). Das hat mit richtig viel Spaß gemacht. Nun wollte ich wissen, wie es ist, größere Kinder (5./6. Klasse) zu betreuen.

Wir haben beide als Schüler an den Ferienprogrammen teilgenommen, einmal auf Helgoland und auch in Warnemünde. Das hat mit so viel Spaß gemacht und ich möchte den jüngeren Kindern das beibringen, was ich selber in den Ferienwochen und in der Wasserklasse gelernt habe.

2) Wie hast du dich auf die Fahrt vorbereitet?

Dominik: Durch die Erfahrungen im Peer-Projekt habe ich gelernt, wie man in schwierigen Situationen reagiert, z.B. wenn die Schüler nicht auf mich hören oder wie man ein Spiel anleitet. Das war eine gute Vorbereitung. Außerdem habe ich zwei kleine Brüder, das war auch eine gute Vorbereitung.

3) Beschreibe deine Aufgaben als Begleiter.

Tim: Naja, insgesamt aufpassen, dass den Kindern nichts passiert. Wir haben ihnen bei den Versuchen geholfen oder abends aufgepasst, dass alle in ihren Zimmern bleiben und schlafen. Wir haben die Kinder morgens geweckt und natürlich beim Essen aufgepasst. Nachmittags haben wir mit ihnen Spiele gespielt.

Dom: Die erwachsenen Betreuer haben mit uns abgesprochen, was wir machen können.

Irgendwie waren wir Vermittler zwischen den Erwachsenen und die Kindern. Das war gut für die Kinder, denn wir sind ja noch nicht richtig erwachsen, so konnten wir beide Seiten verstehen.

- 4) Welche Situation/Aufgaben als Begleitperson hat dir besonders viel Spaß gemacht?

Tim: Also als Begleitperson hat man viel mehr Freiheiten. Als Schüler muss man ja genau das tun, was die Lehrer sagen. Als Begleitperson darf man viel mehr mitentscheiden.

Dominik: Zum Beispiel mussten alle Schüler ihre Handys nachts abgeben, wir aber nicht!

Am lustigsten war die Nachtwanderung. Wir haben den Schülern gesagt, dass wir nicht mitkommen und in die Stadt gehen. Dann haben wir uns in einem Krater bei der Langen Anna versteckt und auf die Schüler gewartet. Es war nass und dunkel, aber das war uns egal. Als die Schüler dann mit Herrn Reinhard kamen, sind wir aufgesprungen und haben sie erschreckt. Die Mädchen haben sooo laut gekreisch! Das war super!

Ich fand es gut mit den Lehrern (Herr Reinhard, Frau Zeeck, Frau Schmidt). Die waren sehr lustig und sie haben uns total ernst genommen –also als Betreuer. Bei den Schülern hat es einen Tag gedauert, bis sie gemerkt haben, dass wir Betreuer sind und nicht als Schüler mitfahren.

- 5) Gab es Situationen, die schwierig waren?

Meistens war alles o.k., gerade bei den Versuchen oder der Bunkerführung. Das fand ich nicht schwierig. An zwei Abenden durften wir auf die Schüler aufpassen und mussten dafür sorgen, dass sie ins Bett gehen. Um 22.00 Uhr muss Ruhe herrschen in der Jugendherberge. Das war eine schwierige Aufgabe, denn einige wollten nicht ruhig sein und haben auch die anderen Zimmer wieder aufgeweckt. Da mussten wir sehr streng werden. Tim: Wir haben dann gesagt, dass sie, wenn sie nicht ruhig sind, in einem anderen Zimmer schlafen müssen. Trotzdem waren sie laut. Ich habe dann gesagt, dass einige draußen im Regen schlafen müssen! Dann sind sie leise geworden. Es hat sehr lange gedauert und wir konnten erst um Mitternacht ins Bett gehen!

6) Die Schule möchte, dass jedes Jahr SuS aus der 10.Klasse eine Fahrt WaterXperience als Betreuer begleiten. Welche Eigenschaften sollten diese SuS haben?

Tim: Gute Nerven! Durchsetzungsvermögen!

Dominik: Sie sollten zwischen Erwachsenen und Kindern vermitteln können. Sie sollten gut sprechen können, also nicht frech sein, und auch bei Stress höflich und freundlich zu den Kindern sein.

Tim: Also Autorität zeigen, aber nicht so streng. Die Woche war toll, ich habe viel gelernt!